

Die sogenannte Phonasthenie. Ursachen, Diagnose und Therapie der funktionellen Stimmstörungen.

Inaugural-Dissertation

der

medizinischen Fakultät der Universität Bern

zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Hartmut Vetter

aus **Stein am Rhein**.

Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Lüscher von der medizinischen Fakultät als Dissertation angenommen. Datum der Promotion: 13. Juni 1923.

Zusammenfassung.

Mit Phonasthenie bezeichnete man ursprünglich nach *Fraenkel* eine funktionelle Stimmchwäche ohne organischen Befund und stellte damit funktionelle Stimmstörungen in Gegensatz zu organischen.

Die Trennung in organische und funktionelle Stimmstörungen ist bei der häufigen Kombination von pathologischen Prozessen im Larynx und Ansatzrohr mit funktioneller Störung nicht durchzuführen. Vielmehr beweisen die Erfahrungen mit der funktionellen Therapie, dass in solchen Fällen ein *Circulus vitiosus* zwischen organischem Prozess und Dysfunktion besteht, der durch lokale Behandlung allein nicht durchbrochen werden kann. Die in der Arbeit vorliegende Einteilung der Stimmstörungen vermeidet den schroffen Gegensatz zwischen organischen und funktionellen Störungen und soll dem Praktiker die Entscheidung erleichtern, wie er die einzelne Störung zu behandeln hat.

Die Dysfunktion selbst beruht in vielen Fällen nicht nur auf einer Koordinationsstörung der beteiligten Muskeln, son-

dem auch auf einer Störung ihrer Kontrolle durch das Gehör.

Daher hat eine zweckmässige funktionelle Behandlung stets die Beseitigung etwaiger falscher Klangvorstellungen zu berücksichtigen. Danach pflegt oft die Funktion von selbst normal zu werden.
